



Abend =

Zeitung.

17.

Mittwoch, am 20. Januar 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Fb. Winkler (Fb. Hell).

### Zeitschriften = Musterung.

Ist die Presse eine Macht, so sind Zeitschriften die leichtesten Truppen derselben, gleichsam literarische Kosaken, immer zum Angriffe bereit, die Bewegung der Literatur stets umschwärmend, und besonders dazu geeignet, rasche Kunde von Vor- oder Rückschritten zu verbreiten. Eine kurze Musterung dieser Truppen von Zeit zu Zeit, besonders der Gattungen derselben, die mit unserm eigenen Corps gleiche Uniform und Bestimmung haben, kann also nicht ohne Interesse seyn, und wir beeilen uns daher mit der Erfüllung eines Versprechens, das wir vorläufig in unsern Bekanntmachungen dieses neuen Jahrganges der Abendzeitung gaben, obgleich noch sehr wenige Mannschaft seit dem Beginne des Jahres auf unserm Pulte sich gezeigt hat, um so rascher, je mehr es wir uns zur Pflicht gemacht haben, alle dem treulich nachzukommen, was dort unsern Lesern zugesagt ward.

Wie billig aber greifen wir gleich nach dem uns nächsten, nach unserer Leipziger Landsmännin, der

Zeitung für die elegante Welt,

deren erste 4 Nummern auf 1836 uns vorliegen und deren jetziger Redacteur, D. Kühne, bereits seit dem Antritte seines Commando so schöne Hoffnungen erregt, und nicht selten erfüllt hat.

Was kann zu angenehmen Erwartungen berechtigen, als den Namen Fr. Rückert an der Spitze zu finden? Hülle und Fülle zum neuen Jahre giebt er, und man wundert sich nur, daß diese Hülle und Fülle bloß 18 Zeilen lang ist. Das schadet aber nicht nur nichts, son-

dern wäre sogar recht schön, wenn das Gedicht eben so gedrängt als kurz sich zeigte. Aber wie möchte das möglich seyn bei so sehr in's Einzelne gehende Schilderungen, wie:

Sie wandeln durch den Stall und füllen frische Kräuter  
Die Krippen an, und voll mit würz'ger Milch die Euter.

und so weiter, wo uns noch überdieß der Grammatik etwas Gewalt angethan zu seyn scheint? Späterhin hört man auch von einem „Hahnkrat“, ohne daß wir wüßten, was das eigentlich sey. Viel mehr in dieses Dichters zartinniger Weise scheinen uns die in Nr. 3 und 4 mitgetheilten Verwandlungen der Liebe und das Ständchen zu seyn, und wir haben uns recht freundlich und wohlbehagig gewiegt auf den leichten Wellchen dieser Lieder. Aber bei aller unserer Liebe zu diesem ächten Dichter möchten wir ihn doch bitten, nicht allzuverschwenderisch zu seyn und kein böses Beispiel für Minderbegabte zu geben, deren Schaar dann, ohne ihm in anderer Hinsicht auch nur von fern gewachsen zu seyn, sich auf den Meister berufend, keine Lehre annehmen will. Denn wenn ein solcher sänge:

Aber gluthumröthet,

Starb der Lerche Schall.

so würde man sagen, daß man noch keinen Schall umröthet gesehen, und überhaupt gar noch nicht gesehen habe, und wenn er vom Liebchen sänge:

O, dürft' ich mit ihr kosen

Im Kämmerchen ein Jahr!

so würde man schier über den zu langen oder zu kurzen Zeitraum lächeln. Von Meistern verlangt man Meisterhaftes, eben weil sie Meister sind.